

# Tour of the Alps: Etappe führt durch Kramsach

**In Reith im Alpbachtal startet am 23. April 2019 die zweite Etappe der Tour of the Alps. Ab ca. 9.30 Uhr treffen die Rad-Teams im Dorfzentrum ein, um 10.50 Uhr fällt der Startschuss.**

Die »Tour of the Alps« zählt zu den spektakulärsten Radveranstaltungen. Als Nachfolge des Giro Trentino führt die Tour erneut durch Tirol, Südtirol und Trentino. Mit über 40 Jahren Erfahrung aus der Trentino-Rundfahrt ist die Tour of the Alps mehr als nur das oft zitierte Vorzimmer des Giro de Italia. Die erfolgreiche Tour ging vergangenes Jahr mit dem Gesamtsieg des Franzosen Thibaut Pinot zu Ende. Und auch in diesem Jahr sind zahlreiche Größen der Radsportszene am Start. 150 Fahrer und gut 20 Radteams werden erwartet. Die dritte Auflage stellt die Rundtour sprichwörtlich auf den Kopf, denn sie startet dieses Mal in Tirol.

Am 22. April beginnt die Tour in Kufstein und endet mit 26. April in Bozen. Fünf Etappen führen die Athleten auf 711 Kilometern durch die drei Euregio-Regionen. Und die Region Alpbachtal Seenland ist mitten drin im Geschehen. Denn die zweite Etappe startet am Dienstag, 23. April in Reith im Alpbachtal. Diese Etappe ist die längste und gleichzeitig auch anspruchsvollste der gesamten Rundfahrt. Die Teilnehmer starten im Dorfzentrum von Reith i.A. und erreichen nach 179 km und über 3.000 Höhenmetern die Südtiroler Gemeinde Schenna.



Der wohl spektakulärste und schwierigste Anstieg ist dabei jener zum Jaufenpass. Bereits um 09.30 Uhr betreten die Teams der Reihe nach die Bühne und unterschreiben einzeln den Startbogen.

Der Startschuss fällt um 10.50 Uhr. Die Strecke führt vom Dorfzentrum Reith über Kundl und die Kramsacher Seen mit einem erneuten Anstieg nach Reith, bevor die Rennfahrer weiter Richtung Italien fahren.

Im Gemeindegebiet von Kramsach werden die Fahrer zwischen 11:15 und 11:45 Uhr erwartet. **Sie fahren von Breitenbach kommend vorbei an den Kramsacher Seen, über die Postbrücke, den Ländbühel Richtung Unterberger-Kreisverkehr und von dort über die Autobahnbrücke.** In dieser Zeit kann es kurzzeitig zu Straßensperren und Wartezeiten kommen.

Infos unter: [www.alpbachtal.at/tota2019](http://www.alpbachtal.at/tota2019)

## »Die helle Not« – Wenn es in der Nacht nicht mehr dunkel wird

**Menschen, Tiere und Pflanzen** haben ihr Leben an einen evolutionsbedingten Tages- und Nachtrhythmus angepasst. 30 % der Wirbeltiere (davon 69 % aller Säugetiere) und 60 % der wirbellosen Tiere (so auch 85 % der in Österreich lebenden Schmetterlinge) sind nachtaktiv und auf Dunkelheit angewiesen. Sie werden durch falsch beleuchtete Gebäude, Objekte und Firmenschilder massiv in ihrer Lebensweise beeinträchtigt. Dazu einige Beispiele: Bedingt durch im UV Bereich angesiedelte, für uns Menschen nicht sichtbare Wellenlängen ungeeigneter Leuchtkörper, werden pro Nacht unzählige Insekten auch aus hunderten Metern Entfernung angelockt. Diese schwirren so lange um die Lichtquelle, bis sie verbrennen oder an Erschöpfung sterben. Sie fehlen in ihrem angestammten Lebensraum als Nahrungsgrundlage anderer Tierarten, so wie etwa der stark gefährdeten Amphibien oder Fledermäuse, von denen die meis-

ten Arten in der Dunkelheit jagen. Diese Arten verlassen bei nächtlicher Beleuchtung ihre sowieso schon spärlichen Quartiere nicht mehr und verhungern darin.

**Das Licht in der Nacht auszuschalten oder stark zu dimmen ist ein wertvoller Beitrag zum Natur-, Arten- und Klimaschutz.**

Leuchten sollten ab einem Winkel von 70 Grad zur Senkrechten kein Licht abstrahlen. Seit Oktober 2017 gibt es einen umfangreichen »**Österreichischen Leitfaden für Außenbeleuchtung**«, in dem auch auf die Auswirkung von Kunstlicht auf die menschliche Gesundheit eingegangen wird. An dessen Erstellung waren alle Umweltschutzorganisationen Österreichs, Landesabteilungen, Fachärzte und Universitäten beteiligt. Download: [www.hellenot.org/fileadmin/user\\_upload/6\\_Weitere\\_Infos/6\\_2\\_Downloads/2018\\_Broschüre\\_HelleNot.pdf](http://www.hellenot.org/fileadmin/user_upload/6_Weitere_Infos/6_2_Downloads/2018_Broschüre_HelleNot.pdf) (Renate Moser)